

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

166 (19.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664894)

unausgesetzt von zwei Wärttern überwacht. Diese sind mit vier anderen Kameraden, denen die Muffschlüssel übertragen wurde, aus den Gefängnissen von Paris und Montbrison nach Lyon geschickt worden, weil sie vor zwei Jahren schon mit Navachol zu thun gehabt und sich dabei so geschickt benommen hatten, daß der grimmige Anarchist sich durch sie befähigen und zu manchen interessanten Gefährnissen bewegen ließ. Caserio trägt Straflingskleider und Leberfesseln, welche wohl den Gebrauch der Hände gestatten, aber jede größere Bewegung unmöglich machen. Der Mörder Carnots ist düster, stets in sich selbst und glaubt es seiner Rolle als thatkräftiger Anarchist, als Vorkämpfer eines anarchischen Todesurtheils schuldig zu sein, stets ernst zu bleiben und sich auf keine Späße, ja keine Zerstreuung einzulassen. Er fürchtet, daß er die mutige Haltung, die er jetzt zur Schau trägt, auf die Dauer nicht wird betreiben können, und wünscht deshalb die öffentliche Verhandlung herbei, in der er neuen Mut zu schöpfen hofft. Er denkt nicht daran, ein Glaubensbekenntnis aufzugeben, wie Navachol, Vaillant und Henry dies thaten, da er des Französischen nicht mächtig genug ist, um eine zusammenhängende Arbeit fertig zu bringen. Er versteht das Französische in seinen großen Zügen ganz gut, vermag aber die Nuancen nicht zu fassen. Dem Untersuchungsrichter Benoit, der ihn in seiner Zelle verhört, antwortet er auf alle Fragen, unterzeichnet alle Protokolle mit einem langen Namenszuge und gehorcht ohne Murren. Er hat es gern, mit recht viel Leuten konfrontiert zu werden, da dies nach seiner Behauptung noch eine Zerstreuung vor seiner Hinrichtung ist. Er genießt die Strafkosten ohne Zulage, da er im Augenblick seiner Verhaftung nur 80 Centimes besaß und feiner von einem Unbekannten ganze anderthalb Franken erhalten hat. Die Anarchisten, die Navachol und Vaillant so viel Geld schickten, scheinen jetzt sehr vorsichtig geworden oder aber in Haft zu sein. Caserio behauptet jetzt, nach der verübten Mordthat durch die Flucht die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt zu haben; er meint, wenn er ganz ruhig wieder in die Menge zurückgeführt wäre, so hätte er im Gedränge entweichen und bei einem Yvorno Genossen ein sicheres Versteck finden können. Man jagte ihn selbstverständlich auf den so demumirten Kameraden, der denn auch ausfindig gemacht und verhaftet werden konnte. Die Gerichtsverhandlung, bei der man wahrscheinlich keinen Dolmetsch nötig haben wird, soll sehr rasch durchgeführt und noch im Laufe des Nachmittags beendet werden. Der Staatsanwalt will sich so kurz als möglich fassen, da die Anklage nicht erst begründet zu werden braucht.

Die Yvorno Bevölkerung trauert noch immer um den Präsidenten Carnot und in seiner Stadt des Landes werden so viele Photographien und getrocknete Seitenporträts des verstorbenen Präsidenten verkauft, als in Lyon. Alle Gegenstände, deren sich Herr Carnot und die ihm behandelnden Ärzte bedienten, sind sorgfältig verkauft worden; leider ist das Champagnerglas, das Herr Carnot wenige Minuten vor dem Attentat auf das Wohl der Stadt Lyon leerte, von einem Unbekannten mit Beschlag belegt worden.

In der französischen Deputiertenkammer wurden gestern die Beratungen über den Gesetzentwurf betreffend die Unterdrückung des Anarchismus fortgesetzt. Goblet bekämpfte die Vorlage. Derselbe verleihe die Freiheit der Person und die Freiheit der Presse, sie schaffe ein Ausnahmegericht, ein reaktionäres, rein politisches Gesetz. (Beifall auf der äußersten Linken.) Der Redner beschwor schließlich die Republikaner, nicht die Freiheit zu verleugnen. Das Heilmittel gegen den Anarchismus bestehe nicht in der Unterdrückung, sondern in demokratischen Reformen. Der Justizminister Guerin verteidigte das Gesetz. Es ist notwendig für die Sicherheit des Landes. Wir wollen ein Gesetz von größter Strenge und schnellster Wirkung, welches nichts dem willkürlichen Ermessen überläßt. Der Entwurf schaffe nicht ein Ausnahmegericht oder ein Gesetz der Reaktion, er beeinträchtige nicht die Freiheit der Presse. Die Notwendigkeit des Gesetzes stelle sich in demselben Grade mehr heraus, wie die Gefahr täglich zunehme. Das Land müsse von der verabscheuungswürdigen Sekte befreit werden. (Beifall im Centrum.) Nachdem noch Cochin gesprochen hatte, wurde der Schluß der Debatte beantragt. Sozialistische Stimmen verlangten die geheime Abstimmung. Der Schluß der Generaldebatte wurde mit 253 gegen 194 Stimmen beschlossen. Der Ministerpräsident forderte die Dringlichkeitserklärung, die Sozialisten verlangten wiederum geheime Abstimmung. Die Dringlichkeitserklärung wurde mit 279 gegen 167 Stimmen angenommen. Der Präsident Bureau befragte die Kammer betr. des Ueberganges zur Spezialberatung der einzelnen Artikel. Die Sozialisten verlangten

nochmals geheime Abstimmung durch Abgabe von Stimmzetteln auf der Tribüne. Der Uebergang zur Spezialberatung wurde darauf mit 289 gegen 162 Stimmen angenommen. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Belgien. Es vergeht kaum ein Tag, ohne daß nicht ein Anarchistenverbrechen zu melden wäre. Gestern früh hat wieder ein solches, und zwar in dem nahe bei Lüttich gelegenen Hermaile, stattgefunden. Dort explodierte eine vor dem Hause des Bürgermeisters Francootte niedergelegte Bombe und zerstörte den Walfen, zertrümmerte die Hausthür und alle Fenster. Francootte, welcher als Professor der Universität Lüttich bekannt ist, war allein zu Hause, seine Frau und Kind waren auf einem nahe liegenden Schlosse. Der Grund des Attentats ist unbekannt. Die Polizei soll die Spur des Attentäters erheben haben.

Amerika. Dehbs und alle übrigen Anführer bei dem nunmehr beendeten Eisenbahnstreik wurden wegen Verletzung der Arbeitsfreiheit verhaftet. Da dieselben keine Kaution stellten, wurde die Verhaftung aufrechterhalten. — In Virgänien, wo der Murrath noch fortbott, brachten gestern die Ausständigen 200 Ladungen Granatpulver zur Explosion, wodurch 20 Negearbeiter getödtet und 130 verletzt wurden.

Ufen. In der koreanischen Streiffrage ist noch immer keine Entscheidung gefallen. Einer Meldung des „Bureau Reuter“ zufolge soll die russische Regierung jetzt beruhigt sein, seitdem Japan erklärt hat, daß es keine Absichten auf koreanisches Gebiet hege. Die chinesische Regierung weigert sich jedoch, sich mit Japan in Verhandlungen wegen der von letzterem geordneten Reformen auf Korea einzulassen. Zuerst müßte Japan seine Truppen zurückziehen. Diese Punkte würden wahrscheinlich den Hauptinhalt der Antwort auf die Note des britischen Gesandten in Peking bilden, die Englands Vermittlerdienste anbietet, und bringen natürlich die Möglichkeit zu weiteren Verwicklungen mit sich, da Japan jetzt entschlossen zu sein scheint, Korea so lange besetzt zu halten, bis seine Forderungen in Bezug auf Herstellung und Sicherung der Ordnung erfüllt sind.

Telegraphische Depeschen der Nachrichten für Stadt und Land und neueste Meldungen.

BTB. Saibach, 19. Juli. Gestern Nachmittag geriet ein Teil der staatlichen Pulverfabriken in Stein in Brand; ein Arbeiter ist verunglückt.

HTB. London, 19. Juli. Die „Times“ melden aus Meguinee (Marokko), daß der ehemalige Großvezir und dessen Bruder, der ehemalige Kriegsminister, verhaftet worden sind. Denselben wird zur Last gelegt, Mörder gebungen zu haben, die den Sultan und den neuen Großvezir auf dem Gange zur Weiche ermorden sollten.

HTB. London, 19. Juli. Aus Söul (Korea) wird gemeldet, daß japanische Soldaten den englischen Konjul und dessen Gattin angriffen. Es wurden sofort 30 Matrosen an Land kommandiert, welche zum Schutze der Gesandtschaft bis auf weiteres in der Stadt verbleiben.

BTB. London, 19. Juli. Reuters Bureau meldet aus Yokohama: Einem amtlichen Kommuniqué zufolge ist der Zwischenfall zwischen dem englischen Konjul und den japanischen Truppen übertrieben dargestellt worden. Der Konjul wollte die japanischen Vorposten durchschreiten, um ins Truppenbivak zu gelangen, und wurde nur daran verhindert.

HTB. Brüssel, 19. Juli. Die Polizei glaubt auf der Spur jenes Banditen zu sein, der kürzlich in einem hiesigen Bankinstitut 183,000 Frank gestohlen hat. Es soll jemand aus Köln sein, der einige Tage in einem Brüsseler Hotel logierte und von welchem Visitenkarten auf den Namen „Koch“ lautend, aufgefunden wurden.

BTB. Brüssel, 19. Juli. Die „Gazette“ meldet, der Staatsanwalt in Lüttich erhielt eine offizielle Depesche aus Serbien, welche die Verhaftung des angeblichen Baron Ungersberg bestätigt.

Paris, 19. Juli. Der Polizeikommissar von Livorno ist hier eingetroffen, um mit der Regierung über die Aus-

lieferung des in Ajaccio verhafteten Anarchisten Dreife Luchesi, des vermeintlichen Mörders des Livorno Redakteurs Vandi, zu unterhandeln. Der Justizminister Guerin prüfte die Verhaftungsgründe, die die Auslieferung rechtfertigen. Luchesi wird in Livorno dem Richter Vandi's gegenübergestellt. Die italienische Polizei zweifelt nicht, daß Luchesi Vandi's Mörder ist.

BTB. Lyon, 19. Juli. Die Anlagelammer beschloß die Verweigerung Caserio's an das Schwurgericht. Die Akten wurden dem Präsidenten sofort zugestellt.

HTB. Belgard, 19. Juli. Allgemeines Aufsehen erregt die Einberufung der gesamten Miliz für den 26. Juli.

HTB. Newyork, 19. Juli. In den südwestlichen Gebieten Mexikos haben schreckliche Erdbeben stattgefunden. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört; die Zahl der ums Leben gekommenen Menschen ist noch nicht bekannt.

BTB. Newyork, 19. Juli. Die amerikanische Bark „Emma T. Crowell“, von hier nach Schanghai mit Kisten-Öl, wurde auf der Höhe von Fire Island in brennendem Zustande verlassen. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet und hier gelandet.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unserer mit Ansehensgenossen besetzten Originalsiedlung ist nur mit genauer Außenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 19. Juli.

Die Aus schmückung der Straßen zum Sängerfeste ist im besten Gange. Um den Fremden einen recht guten Eindruck von unserer Stadt zu erwirken, wäre es sehr gut, wenn die Straßenspülung in diesen Tagen öfter in Funktion träte und dadurch die größte Sauberkeit schaffe. Das entspricht gewiß dem Wunsche aller Oldenburger.

Das Probeessen zum Sängerfeste, namentlich zum Zwecke der Einschulung der Bedienung und zur Orientierung der Tafelmeister etc., fand gestern Abend im „Oldenburgischen Säugenhof“ statt. Es beteiligten sich reichlich 50 Personen daran. Das Essen bestand in Suppe, Gemüse und einigen Beilagen und war wie der Wein von bester Qualität. Zu Anfang begrüßte der Lieberwader, Herr Ledwizig, in einer launigen, zündenden Ansprache die große Schar der Kellner, vorwiegend Soldaten von der 4. Kompanie, die in ihren weissen Drillshößen und blauegefreiten Blousen einen prägnanten Eindruck machten. Er führte ihnen zu Gemüte, daß sie zwei Forderungen zu eröfnen hätten, den Hunger und den Durst, und sprach die Zuversicht aus, daß sie sie nehmen würden, welche Hoffnung durch ihr ebenso schneidiges als anfechtendes Auftreten bei der folgenden Mahlzeit nicht getrübt wurde. Dann folgten noch einige Neben, zur Ausprobierung der Musik, wie scherzhaft vorgebeugt wurde, die aber den ersten Kern in voller Berechtigung zeigten, dem „Wirtschaftsausschuß“ für seine umständliche Vorbereitung, in welcher die Mitglieder vorher Zeit noch Mühe gepart haben, den Dank des Vereins darzubringen. Der gute Verlauf des Probeessens, währenddessen sich eine sehr gemüthliche Stimmung entwickelte, berechtigt zu den besten Hoffnungen für den betriebenden Ausfall der eigentlichen Festessen.

Am 50. Bundes-Sängerfest der vereinigten Norddeutschen Liebertafeln in Oldenburg ereignete sich ein musikalischer Glimmer, ein von 3. Klasse komponierter Fest-Marsch für Pianoforte, welcher einer gefälligen Melodie wegen besonders zu empfehlen ist. Preis 50 S. — Zu haben in der Buch- und Musikalienhandlung von H. Hinzen, Lange-straße Nr. 1. (Siehe Inserat.)

Neue katholische Schule. Die Notiz über das Nichtbestehen der neuen katholischen Schule in Nr. 164 unseres Blattes ist dahin zu berichtigen, daß die Schule bereits von 8 Tagen gerichtet ist. Der Schreiber der betreffenden Notiz hat jedenfalls am 10. d. M. die mächtige oldenburgische Flagge, die an dem Tage auf dem Gebäude flatterte, nicht beobachtet. Der Neubau wird in den nächsten Tagen unter Dach gebracht, Ende Oktober eingeweiht und in Benutzung genommen werden.

Festlied für frohe Kinder.

Morgen, Kinder, wird's was geben,
Morgens werden wir uns freuen;
Welch ein Trubel, Welch ein Leben
Wird in allen Straßen sein,
Einmal schläft man noch auf's Best,
Heißa, dann ist Sängerfest.

Wie wird dann mit bunten Kränzen
Reich geschmückt das Städtchen sein;
Ehrenportien werden glänzen,
Fahnen, Bänder flattern drein.
Wißt Ihr noch aus frühem Jahr,
Als mal Sängersfest hier war?

Wißt Ihr noch die Augenblicke
Nach den Festern auf und ab?
Schreitend an des Festzugs Spitze
Rüder mit dem Tyrjusstab?
Bachus auf dem hohen Faß
Mit dem großen Vollen hier?

Welch ein schöner Tag ist morgen,
Neue Freuden hoffen wir.
Die elf Komitees, die forzen
Lange, lange schon dafür.
O gewiß, wer sie nicht ehrt,
Ist der ganzen Lust nicht wert.

Auf der Grenzwaht!

45) Roman in zwei Bänden von **Ludwig Sabitz.**
(Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

Honorine Menetret und die alte Jeannette befanden bei einer wiederholten Vernehmung einstimmig, daß der Kamin in dem Zimmer der Madame Menetret niemals benutzt worden sei. Jeannette fühlte sich durch eine solche Voraussetzung förmlich in ihrer und des Hauses Ehre getränkt und fragte wiederholt, wozu denn die große schöne Küche in der Villa Coséline da gewesen sei? Ob Madame Mercier von dem Vorhandensein des Hauflozes und des Beiles etwas gewußt habe oder nicht, vermochten beide nicht mit Bestimmtheit anzugeben, waren aber sehr geneigt, das erstere anzunehmen, da Madame Mercier, wie Jeannette behauptete, das Inventar bis zu den vorhandenen Steinmadeln aufgenommen und ihrer armen Herrin Vorwürfe gemacht habe, wenn das Gerinigte fehle, so daß diese sich in beständiger Angst befunden habe. Dagegen erkannte sie die vorgefundene Schnalle als von den Hausherrinnen Madame Menetrets herrührend, die sie kurz vor ihrer Enttänkung für dieselbe aus der Stadt geholt; daß Madame Menetret ein paar mit Gold plombierte Zähne im Munde gehabt, ward nicht nur von den beiden Zeuginnen, sondern auch von Candidus, Eudie's Weichwater und anderen Personen, die ihr näher gestanden, bestätigt.

Euphrosyne gab bereitwillig zu, daß die Schnalle von Eudie's Schulz herrühren könne. Letztere habe dieselbe wahrscheinlich im Garten verloren, und sie sei in dem Erdboden getreten worden. Auch daß ihre Cousine plombierte Zähne habe, bestritt sie nicht, nur könne der gesunde Eriner davon sein, denn sie befänden sich noch im Munde ihrer Lebenden Verwandten.

Das war der Punkt, mit dem jedes Verhör begann und schloß. Der Untersuchungsrichter, forderte sie auf, der

ganzen Anklage die Spitze abzubringen, indem sie angebe, in welches Kloster Eudie Menetret sich zurückgezogen habe, und sie erwiderte stets die gleichlautende Antwort: „Ich will lieber sterben, als das Geheimnis verraten, das ich geschworen habe, bis zu meinem letzten Lebenstage zu bewahren.“

Dabei blieb es, und die Zeit rief heran, wo die Periode des Schwurgerichts in Rappoltsweiler, welchem der Fall zur Aburteilung überwiesen werden sollte, eröffnet wurde.

Gesundheitszwangiges Kapitel.

Während die Untersuchung gegen Euphrosyne Mercier schwebte, hatte der Sitzberger Hof eine neue Bewohnerin erhalten — Sidonie Menetret. Da an der Echtheit der angeblich von Madame Menetret für ihre Cousine ausgestellten Generalvollmacht Zweifel erhoben waren, und die Frage, ob jene lebte oder tot sei, immer noch eine schwebende blieb, so durften von den Einkünften des Vermögens, welches vorläufig das Gericht in Verwaltung genommen hatte, keinerlei Ausgaben gemacht werden, die sich nicht unmittelbar auf diese Vermögensverwaltung bezogen. Infolge dessen ward auch die Zahlung des recht ansehnlichen Pensionsgeldes für Sidonie eingestellt und dem jungen Mädchen angezeigt, daß sie das Institut in Lyon zu verlassen habe. Die Nachricht traf Sidonie wie ein Donner Schlag. Sie hatte sich in dem meist von Töchtern reicher Familien aus dem Süden Frankreichs besuchten Institut sehr wohl gefühlt, sich in ganz kurzer Zeit völlig zur Französin umgewandelt und wäre gern noch länger dort geblieben. Nun hatte das plötzlich ein Ende, und sie sah keinen anderen Ausweg, als den Vorschlag der ihr wohlgesinnten Vorleserinnen anzunehmen, die ihr eine Stelle als Gesellschafterin oder Wonne zu verschaffen verpicht. Ehe jedoch dazu ein Schritt gethan werden konnte, traf bereits ein Brief von Candidus ein, in welchem er ihr mittheilte, daß es schon seit Camillas Tod sein Wunsch gewesen, sie gleich

*** Industrielles.** Die Leier der „Nachrichten“ wird es interessieren, daß unser Mitbürger Herr Julius Telge auf der Ausstellung in Norden für seine Leistungen im Maschinenwesen kürzlich die goldene und eine silberne Medaille erhalten hat. Soeben erhalten wir die Nachricht, daß ihm für seine während der Ausstellung eingerichtete elektrische Beleuchtung gleichfalls die goldene Medaille zuerkannt ist. Dies ist für Herrn Telge um so ehrenvoller, als es Anfangs nicht in seiner Absicht lag, sich an der Ausstellung zu beteiligen, wo er auch mit anerkannt sehr tüchtigen Firmen, w. U. Lehmitz in Pletschau, Gebr. Körtling in Hannover u. a. m. zu wetteifern hatte. Wir können dieses Ereignis im Interesse unserer vaterländischen Industrie nur mit Freuden begrüßen, da es ein Beweis ist, daß auch kleine Establishments durch bewährte Kräfte leistungsfähig gemacht werden können.

Ueber das Dienstvermögen des künftigen Pfarrers in Oldenburg — so wird uns geschrieben — hat der Kirchenrat laut Befehlsnachricht vom 16. d. M. beschlossen, daß für den Fall, daß die Besetzung der erledigten Pfarrstelle durch Wahl erfolgt, dem gewählten Pfarrer neben freier Wohnung ein Gehalt von 2400 M. (2400 Thaler und 1800 M. persönliche Zulage) zuteil werden solle. Weil die Glieder der Oldenb. Kirchengemeinde durch den obigen Beschluß in ihrem Interesse offenbar sehr berührt werden, dürfte es geboten erscheinen, daß der Kirchenrat der Gemeinde auch die Gründe halbtägig fundigst, welche ihn zu der Beschlußfassung geführt haben. Ohne weitere Erklärungen des Kirchenrats ist die Absicht deselben so weit aus der Befehlsnachricht selbst zu ersehen, daß man erkennt, der künftige Pfarrer soll, wenn er bei der bevorstehenden Wahl die Majorität gehabt hat, gleich von Anfang an 1800 M. als persönliche Zulage mehr haben, als wenn er bei der Wahl nicht ganz die erforderliche Majorität hatte oder auch an der Wahl nicht beteiligt war und nach Maßgabe des Kirchenverfassungsgesetzes von Sr. Maj. H. dem Großherzog ernannt wurde. Man sieht nicht ein, warum der künftige Pfarrer in dem letzteren Falle schlechter sein soll, als in dem ersteren. Auch wird man, wenn man über die Sache nachdenkt, auffallend finden, daß die vom Kirchenrat dem gewählten Pfarrer verbleibende persönliche Zulage gar nicht davon abhängig sein soll, ob der Pfarrer noch ganz jung oder schon älter und daher der Zulage vielleicht bedürftig sein wird. Der Gewählte soll vielmehr, obgleich man Person und persönliche Verhältnisse noch gar nicht kennt, unter allen Umständen 1800 M. jährlich als Prämie dafür genießen, daß die Mehrheit der stimmberechtigten Gemeindeglieder ihn gewählt hat; auch dann soll er aus dem Gemeindefonds diese Zulage genießen, wenn er nach seinen persönlichen Verhältnissen auch ohne dieselbe sein gutes Auskommen hat, also die Zulage ganz überflüssig ist. Der andere dagegen, der vom Großherzog ernannt wurde, weil die Wahl nicht zustande kam, könnte nach seinen persönlichen Verhältnissen den Gehaltszuschuß vielleicht sehr gut gebrauchen, soll aber doch nicht haben. „Wo bleibt da Recht und Billigkeit?“ fragt der eine; „wo etwas ist noch nie dagewesen,“ sagt der andere; „was hat wohl der Kirchenrat dabei?“ fragt der dritte u. s. w. Die eigentliche Tendenz, welche dem Kirchenratsbeschluß zu Grunde liegt, ist irgendwo zu suchen; warum aber soll sie denn erst noch gesucht werden? Warum wurde vom Kirchenrat mit keinem Worte angedeutet, was er bei seiner Maßregel Gutes bezweckt? Deshalb darf hier wohl die Bitte ausgesprochen werden, der Kirchenrat möge halbtägig über die Beweggründe sich öffentlich aussprechen, welche ihn zu dem auffallenden Beschluß bestimmt haben. Man hat als Gemeindeglied das berechtigste Bedürfnis, auch in diesem für die ganze Gemeinde wichtigen Falle zu erfahren, nach welchen Grundbegriffen die Kirchengemeinde veranlaßt wird.

**** Herrn Johannes Albrecht,** Mitglied unserer Hofkapelle, der bekanntlich für die Sommermonate an das Stadttheater in Wien ein Engagement als Kapellmeister angenommen hat, ist es gelungen, sich in kurzer Zeit die Achtung aller Musikfreier zu erwerben. Einige Tage vor seinem Abreise, welches am 10. Juli stattfand, schrieb die „Wienener Zig.“: Herr Albrecht hat sich durch seine Ge-

wandtheit als Dirigent eine überaus große Zahl von Freunden erworben, welche im Verein mit allen anderen Theaterbegeisterten dem strebenden Künstler einen recht guten Erfolg an seinem Ehrenabend wünschten; und einen Tag nach dem Abreise, an welchem die Operetten „Das Pensionat“ von Suppé und „Die Hantel weint, der Hans lacht“ von Offenbach zur Ausführung kamen, berichteten sämtliche Wiener Blätter (das „L. Ztg.“ die „N. Ztg.“ die „L. Anzeiger“), daß der Benefiziant bei seinem Erscheinen am Dirigentenpult mit einem Tusch und lebhaftem Applaus empfangen sei. — Es stellt sich nach alledem immer mehr heraus, daß an Herrn Albrecht das Drehwerk eines Theaters eine Kraft gewonnen hat, von der man sich für die Folgezeit noch das Beste versprechen darf.

*** Die Sektion IX der Ziegeleibergesellschaft,** welche Oldenburg, die Provinz Hannover, Braunschweig, die Fürstentümer Lippe und die freie Stadt Bremen umfaßt, hat soeben durch ihren Sektionsvorstand, Herrn Carl Dincklage hier selbst, ihren Verwaltungsbericht für 1893 erstattet. Die Sektion ist mit 1391 Betrieben nach der Zahl der Betriebe die zweitstärkste unter den 14 Sektionen. Nach der Zahl der versicherten Personen rangiert sie an vierter Stelle. Sie umfaßt 51 Bezirke, von denen 6 auf das Bezirktum Oldenburg entfallen. Die in Betracht zu ziehende nachgewiesene und anrechnungsfähige Vohlnummer betrug 10,758,940 Mk. bei einer Zahl von 25,672 versicherten Personen, gegen 10,930,180 Mk. im Jahre 1892, mithin pro 1893 weniger 171,240 Mk. Für die ganze Genossenschaft waren pro 1893 umzuliegen 1,034,893,08 Mk. Davon entfallen durchschnittlich a. auf den Betrieb 80,73 Mk., b. auf die versicherte Person 3,88 Mk. — Die Verwaltungskosten der Genossenschaft beliefen sich pro 1893 auf 177,666,25 Mk. Davon entfallen durchschnittlich a. auf den Betrieb 13,86 Mk., b. auf die versicherte Person 67 Pf. — Angemeldet wurden im Berichtsjahre 226 Unfälle gegen 224 im Jahre 1892. Von denselben erlitten sich innerhalb der ersten 13 Wochen 129 Unfälle. Von den Unfällen führten 8 zum Tode des Verletzten. An Entschädigungen wurden im Sektionsbezirk 52,086,14 Mark gezahlt. — Vom Schiedsgericht wurden aus dem Jahre 1892 als unerledigt übernommen 17 Verurteilungen, im Jahre 1893 wurden anhängig gemacht 47 Verurteilungen, zusammen 64 Verurteilungen. 53 hienon wurden erledigt.

§§ Landgericht. Sitzung der Ferienstrafkammer I. vom 18. d. Mts. Der Dekanater Paul Hug zu Wamt war der Beleidigung des Kantors Kaiser und des Direktors Kemme, beide erste Lehrer an der evangelischen Volksschule zu Bramsche, angeklagt. Er hatte in der Nummer 13 vom 1. April d. Js. der von ihm herausgegebenen Zeitung „Die Nord-Wacht“ einen Artikel aus Bramsche b. Osnabrück veröffentlicht, beginnend mit den Worten: „Daß unsere Gegner den Kampf gegen die Sozialdemokraten sogar in die Schule verlegen“, in welchem u. a. behauptet wurde: „Der erste Lehrer der oberen Klasse der Bramscher Volksschule habe mit Unwahrheiten und Verleumdungen die Schlichtigkeit der Sozialdemokraten den Schülern darthun wollen, und es habe darauf eine Anzahl Schüler ihm in fälschlicher Erregung zugerufen, daß das Gegenteil von dem, was der Lehrer sage, Wahrheit sei.“ Ferner wurde in dem Artikel gesagt: Solche Reden gegen Kinder, die wüßten, daß ihre Eltern Sozialdemokraten seien, seien einer Verleitung der Kinder zur Verletzung des väterlichen Gebots: „Du sollst Vater und Mutter ehren.“ Durch das Beispiel, das dieser Lehrer in Bramsche gegeben, würden die Familienbände aufgelöst. — Als Zeugen waren der Kantor Kaiser und der Direktor Kemme aus Bramsche geladen. Nachdem die Beweisaufnahme, in welcher der Angeklagte behauptete, wegen des Sachverhalts dupliert zu sein, und die Zeugen die Vorkommnisse in der Schule entschieden in Abrede stellten, geschlossen, wurde H., wie vom Staatsanwalt beantragt, in eine Geldstrafe von 150 M. verurteilt und den Beleidigten die Befugnis zugesprochen, den Urteilskostener innerhalb vier Wochen nach eingetretener Rechtskraft auf Kosten des Angeklagten in der „Nord-Wacht“ und in der „Osnabrücker Zeitung“ bekannt zu machen.

Der Arbeiter Heinrich Barreilmann aus Weichsauerheide, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt, in der Nacht vom 17. zum 18. Juni d. J. zu Friedrich-Augusten-Erden der Dienstwagen Grefje

Gades 36 Mk. und ein Portemonnaie mit 2 Mk. und ferner in der Nacht vom 24. zum 25. Juni d. J. zu Buttelshörne dem Arbeiter Fabian eine Taschenuhr mit Ketze, ein Portemonnaie mit 3 Mk. und 1 Taschenuhr, sowie dem Tischlergehilfen Nahts ein Portemonnaie mit 9 Mk., Legitimationspapiere, 1 Kleiderbürste, 1 Taschenuhr, 1 Holzlöffel und 1 Schnapsflasche weggenommen zu haben. — Der Angekl. war gefänglich, behauptete nur, betrunnen gewesen zu sein. — Er ist immal wegen Diebstahls vorbestraft, zuletzt im Jahre 1889 mit 5 Jahren Zuchthaus. — Jetzt wurde gegen ihn, wie vom Staatsanwalt beantragt, auf eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren und 5 Jahre Erwerbsverlust erklart.

Der 19jährige Armenpfleger Karl Hennhase aus Oldenburg, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt, am 3. Juni d. J. zu Dövelsbäke ein Verbrechen gegen § 176 Ziffer 3 des Str.-Ges.-B. begangen zu haben. — Urteil: 1 Jahr Gefängnis unter Annahme mildernden Umstände.

Der Rechnungsführer Simon Friedrich Siebelmann aus Leer, z. Zt. hier selbst in Haft, war angeklagt, im Mai d. J. zu Gohensholt sich dem Gastwirt J. D. Meins gegenüber eines Betrages schuldig gemacht zu haben, indem er von Meins auf Kredit Koft und Logis nahm, dabei aber verschwiegen, daß er Zahlung dafür nicht leisten wollte und konnte, und sich nachher auch ohne Zahlung heimlich entfernte, wodurch er Meins um 3 Mk. 5 Pf. schädigte. — Wegen Betrages im Rückfalle wurde gegen ihn, unter Annahme von mildernden Umständen, auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

Der Arbeiter Joh. Hinr. Jürgens aus Heppens, z. Zt. hier in Haft, war angeklagt, Ende März d. J. zu Sedan eine Schuppe, im Werte von 3 Mk., dem Arbeiter Trauzettel weggenommen zu haben. — Der Angeklagte, wegen Diebstahls im Rückfalle, wurde, unter Annahme mildernden Umstände, in eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

Der Arbeiter Ferdinand Sudermann aus Stadtlauringen, z. Zt. hier in Haft, hat, wie er einräumt, am 23. Juni d. J. zu Oldenburg eine dem Schulmacher Tempel gehörige Kleiderbürste weggenommen. Wegen Diebstahls im Rückfalle wurde gegen ihn, unter Annahme mildernden Umstände, auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten erklart.

Der Bierverleger Dieblich Theesfeld zu Barel war angeklagt, in der Nacht vom 16. zum 17. Mai d. J. zu Barel seine eigenen Sachen dem Pfandgläubiger, dem Vorfuß- und Kreditverein zu Barel, seinem Vermieter, weggenommen zu haben. Erklart wurde auf eine Geldstrafe von 20 Mk.

Der Arbeiter Friedrich Stöver zu Lindern war angeklagt und gefänglich, am 26. März d. J. zu Lindern zwei kleine geräuderte Speckseiten, zusammen 5 bis 6 kg schwer, dem Zimmermann Joh. Berding entwendet zu haben, und zwar, indem er zu der Deckung der Wohnung des Berding einen falschen Schlüssel anwendete. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis.

pp. Gdewech, 19. Juli. Im Laufe des heutigen Tages wird unserem Ort eine ganz besondere Ehre zuteil. Er wird den Besuch unseres allerehrten Landesfürsten empfangen und hat daher ein recht festliches Kleid angelegt. Der Großherzog wird, wie wir hören, von Rastede nach Oldenburg fahren, um dann die Tour ins Ammerland mit einem Boote anzutreten. In der Nähe von Kampen erwartet ihn eine Hofequipage, die bereits gestern hier eingetroffen ist und die der hohe Herr begleiten wird, um nach unserem Orte zu gelangen. Nach längerem Aufenthalt wird die Rückfahrt dann über Friedrichsfehn, woselbst sich Schmaltiede die Pferde gewechselt werden, erfolgen.

pp. Friedrichsfehn, 18. Juli. Heute fand das große Wettkegeln bei Schmaltiede sein Ende. In allen 3 Tagen wurde ziemlich flott gekegelt, gefehrt jedoch ganz besonders viel. Den ersten Preis, einen Burs, errang Herr W. Kaiser aus Euxten mit einem Wurf von 34 Holz in 4 Würfen. Die übrigen Preise waren Goldpreise. Es fielen 33 und 31 resp. 30 Holz in 4 Würfen.

*** Westerbekede,** 18. Juli. Immer näher rückt das Jubelfest unseres Schützenvereins. Zur Teilnahme an demselben haben sich von auswärtigen Vereinen bereits angemeldet: der Oldenburgischer Schützenverein, der Zwischenahner, Westerbekeder, Wildeshäuser und Wilhelmshavener Schützenverein. Von dem erst vor kurzem neugegründeten Zwischenahner Nachbarvereine werden voraussichtlich etwa 30—40 Mann an dem Festzuge teilnehmen.

*** Zwischenahn,** 18. Juli. Wie im vorigen Jahre, so beabsichtigt man auch in diesem Jahre auf dem Zwischenahner See eine Segel- und Ruderregatta zu veranstalten. Man hat hierzu vorläufig den 18. August festgelegt.

Ihrer Schwester in sein Haus zu nehmen und ihnen beiden den Platz der verlorenen Tochter zu geben.

Madame Mercier habe sich aber diesem Vorhaben, gestützt auf die ihr angeblich von ihrer Tante Elodie erteilten Anweisungen, entschieden widersetzt, so daß er es bisher nicht zu ihrer Kenntnis habe bringen können. Nun, wo dieses Hindernis beseitigt und ihr das jetzige Unterkommen entgegen sei, halte er es für an der Zeit, ihr sein Anerbieten zu stellen. „Kommt schleunig nach dem Girsperger Hofe, Du findest daselbst einen Vater und Schwager, die Deiner warten,“ schloß das Schreiben.

So herzlich das Anerbieten gemacht war, so verlockend es nach vielen Seiten der recht verwöhnten und nun plötzlich heimatlos gewordenen Sidonie erschien, hatte sie doch große Bedenken, es anzunehmen. Dürfte sie als strenggläubige Katholikin in das Haus des Protestantens, als glühende „Patriotin“ zu dem Freunde der Deutschen gehen? War es da nicht besser, sie ludte ihr Brot in fremden Häusern, deren Bewohner ihr doch näher standen, weil sie Franzosen waren?

Ein Schreiben von Honorine, das am darauffolgenden Tage eintraf, gab dann doch den Ausschlag für den Girsperger Hof. Die Schwester schrieb ihr, daß sie mit einem Franzosen, einem Pariser, verlobt sei und denselben heiraten werde, sobald der Prozeß gegen Madame Mercier entschieden sei. Sidonie sollte sie dann begleiten und bei ihr leben, das sei mit ihrem Bräutigam bereits ausgemacht, sie bitte sie aber, die wenigen Wodien, welche noch dawischen lägen, an ihrer Seite auf dem Girsperger Hofe zuzubringen, wo sie ihre eine Stütze sein solle in dem Kampfe, den sie für ihre heilige Ueberzeugung gegen ihren Freund und Wohlthäter Candidus und dessen Söhne zu führen habe. Darauf schrieb Sidonie einen zutragenden Brief an Candidus und meldete den Tag ihrer Abreise von Lyon.

Der gute alte Herr fuhr ihr eine Strecke entgegen und brachte sie wie im Triumph nach dem Girsperger Hof, wo ihr neben Honorine's Zimmer ein allerliebstes Stübchen mit Schlafkabine eingerichtet war.

Die Nosen blühten, die Linden begannen zu duften, der Girsperger Hof hatte den herrlichsten Schmuck angelegt, in den von Weinbergen umkränzten Feldern wogten die grünen Halme des Weizens, standen die Maiskolben wie in Reihen aufmarschiert. Als der Wagen, der sie vom Bahnhofe abholte, die aussehende Landstraße erreicht hatte und die Koppelsteiner Schlösser in Sicht kamen, wallte es in dem Herzen des jungen Mädchens heiß auf. „Dahem, wieder dahem!“ rief sie, sich im Wagen erhebend und mit ausgestrecktem Arm zu den Ruinen emporwendend. Soherobend legte sie sich wieder nieder; es kam ihr jetzt erst zum Bewußtsein, sie hatte in der Erregung deutsch gesprochen.

Es waren die ersten deutlichen Worte, die Candidus von ihr gehört, die ersten, welche sie während der drei Winternächte, die sie von Koppelsteiner entfernt gewesen, überhaupt gesprochen hatte. Candidus machte keine Bemerkung darüber, er lächelte nur still vor sich hin und sagte ebenfalls in deutscher Sprache: „Ja, Du bist dahem, Sidonie, möge es Dir in Deinem neuen Vaterhause recht heimlich und wohl werden.“

Sie drückte seine Hand dankbar an ihre Lippen und sagte tief bewegt, aber in französischer Sprache: „Wie viel hat sich in der kurzen Zeit verändert! Camilla, Henri, Tante Elodie sind nicht mehr! Die Villa Celestine —“

„Ist vielleicht bald wieder hier,“ fiel Candidus ein. „Verbarme die trüben Gedanken, ich halte es mit der weichen Lebensregel meines Landmannes aus dem Schwarzwalde: Man soll seinem Kummer keine Grube graben, sondern ihn Thür und Fenster öffnen, daß er hinausfliehet.“

Sidonie warf kummelnd die roten Lippen auf, das Citat des deutschen Schriftstellers wollte ihr wenig behagen, Candidus

that jedoch, als bemerkte er das nicht, und plauderte freundlich und väterlich fort. Nun bog er sich aus dem Wagen und sagte: „Der Girsperger Hof! Strenge Deine Augen ein wenig an; erkennst Du, wer unter den Kasaninen liegt?“ „Honorine!“ rief Sidonie und machte eine Bewegung, als wolle sie aus dem Wagen springen, so daß Candidus sie erschrocken am Kleide festhielt und gutmütig scheltend: „Sachte, sachte, mein Töchterchen!“ murmelte.

Wenige Minuten später lagen sich die Schwestern unter Thränen und Küffen in den Armen, und Sidonie war so gänzlich hingekommen von dem Wiedersehen der einzigen Verwandten, die sie auf Erden noch besaß, daß sie garricht den jungen Mann bemerkte, welcher hinter Honorine gestanden hatte und jetzt ihren Begleiter mit kräftigem Handhabe willkommen hieß, während dieser ihm zurief: „Griß Gott, Lorenz, bist Du hier! Das ist ja sehr hübsch von Dir.“

„Mühte doch nach dem Rechten sehen, während Du fort warst, Vater,“ antwortete Lorenz Candidus mit dem sonnigen Lachen, das seinen Gesichtes stets etwas so Anziehendes gab, wendete aber dabei kein Auge von Sidonie.

Was war aus dem jungen Mädchen in der kurzen Zeit ihrer Abwesenheit geworden! — Nicht allein war sie seitdem gewachsen und jetzt beinahe von gleicher Größe wie die schlankte Honorine, sondern der jugendliche Körper hatte auch wunderliche Formen bekommen, welche sich knospenförmig dem einfachen, aber tadellos sitzenden schwarzen Heiligenscheitel herporhoben. Das sein geschnittene Gesicht, von der Aufregung janz getübt, schaute frisch aus dem schwarzen Crepehut hervor, die dunkelblonden Wöden, welche die ohnehin niedrige Stirn noch zur Hälfte bedeckten, gaben ihm etwas besonders Präzises, und während die blaugrauen Augen jetzt ernst und gedankenvoll blickten, schienen doch das feste Mäuschen und der stricke Mund mit den weißen Zähnen schon für den nächsten Augenblick einen Scherz zu verheizen. (Fortf. folgt.)

Schreiben
ist verboten

Δ Raftede. 19. Juli. Gestern Nachmittag fand die Fortsetzung des Bogelschießens statt. Um 6 1/2 Uhr abends verließ die ein weißer schallendes Hurra, daß ein Schützenbruder den Königsschuß gethan. Die Ehre hatte unser Gemeindevorsteher Herr Uhlhorn. Nach Beendigung des Schießens wurde ein Kommerz abgehalten.

Beim Schießen auf die Konkurrenzscheibe sind folgende Resultate erzielt worden:

175 m aufgelegt: Köppens, Oldenburg, 54 Ringe, 12 M.; Rosenarth, Wilhelmshaven, 52 Ringe, 9 M.; Pape, Wilhelmsh., 47 Ringe, 6 M.; Dauwes, Oldenburg, 45 Ringe, 5 M.; Saucowski, Wilhelmshaven, 45 Ringe, 5 M.; Giers, Wilhelmsh., 44 Ringe, 3 M.

118 m aufgelegt: Dauwes, Oldenburg, 35 Ringe, 14 M.; Lütje, Oldenburg, 34 Ringe, 9 M.; Rosenarth, Wilhelmshaven, 34 Ringe, 9 M.; Saucowski, Wilhelmshaven, 33 Ringe, 6 M.; Mönning, Oldenburg, 33 Ringe, 6 M.; Abrahams, Jever, 33 Ringe, 6 M.; Theilshoff, Oldenburg, 32 Ringe, 5 M.; Saucowski, Wilhelmshaven 32 Ringe, 5 M.; Lütje, Oldenburg, 32 Ringe, 5 M.; Pof, Oldenburg, 32 Ringe, 5 M.; Mönning, Oldenburg, 32 Ringe, 5 M.; Köppens, Oldenburg, ebenfalls 32 Ringe, 5 M.; Friede, Raftede, 32 Ringe, 5 M.

In unserem vorgestern Bericht muß es heißen: Richter Prägel: 2 Schlüssel: Uhlhorn, Schütze und Gewinner; Kreuz auf Krone: 3 Theilshoff: Kraatz, Schütze und Gewinner.

Waddewarden. 18. Juli. Nach dem „Zev. W.“ tritt in hiesiger Gegend vereinzelt die Schweinekrankheit auf. In Habdrien sind mehrere der Wolfersee gehörige Schweine eingezogen, 80 Stück, die gesund gefunden wurden, sind nach Hannover verkauft worden.

Δ Bant. 18. Juli. Ein kleines Mädchen von 5 Jahren war heute Mittag in großer Gefahr, von einem Wagen überfahren zu werden. Die Kleine hatte auf der Weststraße gespielt und dabei nicht auf ihre Umgebung geachtet. Pöblich kam ein Gefährt daher und das Kind geriet zwischen Pferd und Vorderende. Glücklicherweise hatte der Kutscher den Vorfall bemerkt, und es gelang ihm, das Fuhrwerk sofort zum Stehen zu bringen. Auf diese Weise ist das Kind mit dem Schrecken und einigen leichten Hautverletzungen davongekommen.

Zettens. 18. Juli. Das Landgut des Th. Sanßen

zu Fr.-Aug.-Groden wurde an den Landwirt Fr. Sanßen zu Friedrichsgroden verkauft. Die Kaufsumme soll nach dem „Zev. W.“ 210,000 Mk. betragen.

Wangeroog. Zu unserem Artikel in Nr. 164 „Nordseebad Wangeroog“ geht uns zur Ergänzung von beinahe richtiger Seite folgende Mitteilung zu. Schon seit 1880 gehen alljährlich im Sommer auf Kosten des „Etiabehrschiffes“ unter Leitung der Schwester Caroline Bank, jetzt Ober-schwester, Oldenburgs Kinder zur Erholung nach Wangeroog, wo dieselben früher bei den Anulanen eingemietet wurden. Nachdem unser Großherzog sich dafür zu interessieren begann und die Sache allmählich zum Bedürfnis wurde, ist auf Wunsch unseres Landesfürsten das Holzitz erbaut worden und gehen nun regelmäßig jeden Sommer 3 Abteilungen à ca. 30-31 erholungsbedürftige Kinder nach Wangeroog. Die Leitung dort liegt in den Händen der oben genannten Ober-schwester Caroline Bank und wird dieselbe durch zwei Schwestern unterstützt.

Öfen. 18. Juli. Heute Vormittag reichlich 11 Uhr traf ein Abtheilung Oldenb. Dragoner — man zählte mit Einschluß der Chargierten etwa 50 Mann — in unserem Orte ein. Dieselben waren um 5 Uhr von Oldenburg fortgeritten und hatten auf der ganzen Strecke nur in Cloppenburg kurze Pausen gemacht. Dem Vernehmen nach handelte es sich bei diesem Mitt um eine Probe auf die Leistungsfähigkeit, da die Mannschaften mit vollem Gepäck ausgerüstet waren. Mannschaften und Pferde machten einen frischen Eindruck. Nach etwa dreißtündiger Fahrt, währenddem hier auch zu Mittag gegessen wurde, ritt die Kavalkade um 2 Uhr nach Oldenburg zurück. — Vereinzelt hat man hier mit dem Schneiden des Roggens begonnen. Leider wirkt das regnerische Wetter der letzten Zeit sehr ungünstig auf die Früchte und verhindert die allgemeine Inangriffnahme der Roggenernte. Die Pflanzfrüchte, besonders auch der Hafer, lagern durchweg stark. Mandes Heu ist noch nicht eingefahren und haben die betreffenden Landwirte Mühe, dasselbe vor dem Verderben zu bewahren. Die Kartoffeln sind vielfach schon von der Krankheit befallen und die Ernte in

Vietsbohnen, welche hier seit 2-3 Jahren für Konjunktur zweck mehrfach angebaut werden, scheint der vorjährigen bedeutend nachstehen zu sollen.

□ Körungsbericht.

Jever, 18. Juli.

Bei der heutigen Hauptföderung der Hengste für Amt und Stadt Jever wurden folgende Tiere angeführt: „Monac“ des Joh. Hams-Seebeck, geb. 1880; „Glaubier“ des J. C. Baum-Jeverfches Grasbaus, geb. 1885; „Amara“ des H. Bremer-Neu-Augusten-Groden, geb. 1886; „Marin“ des H. W. Weeda Wwe.-Hohenwerther Grasbaus, geb. 1886; „Tiglit“ des J. C. Baum-Jeverfches Grasbaus, geb. 1890; „Werber“ des J. A. Follers-Sillenfede, geb. 1888; „Dlaf“ des J. C. Baum-Jeverfches Grasbaus, geb. 1891; „Bengal“ des H. Müller-Neuender-Oldenburg, geb. 1891.

Abgeföhrt wurden: „Waltram“ des M. Janßen-Oldorf, geb. 1893; „Giffer“ des Hajo Bremer-Neu-Augusten-Groden, geb. 1891; „Fob“ des H. Andrae-Groß-Belt, geb. 1891. Der Hengst „Laco“ der Gebr. Cornelius-Garns war tierärztlich einschuligt.

Zu der Stutenbesichtigung wurden 16 Tiere vorgeführt. Von diesen sind zur Prämien-Konkurrenz ausgeföhrt: Die Stute des W. Posten-Wilhelms-Oldorf, geb. 1891, braun, v. Claudier, Name „Singa“, die Stute des J. Hüllers-Oldorf, geb. 1891, braun, v. offr. Hengst Jacob, Name „Teinahnem“, die Stute des Aug. Allmers-Buschhausen, geb. 1891, hellbraun, v. Emigrant, Name „Candia“, die Stute des Fr. Bremer-Neu-Zitberken-Groden, geb. 1891, braun, v. Wits, Name „Zita“.

In das Stammregister wurden noch folgende Stuten aufgenommen: „Berühmtheit“ des C. D. Becker-Bottens, geb. 1891, braun, v. Wagnat; „Mafche“ des Joh. Bathaus-Sande, geb. 1891, schwarzbr., v. offr. Hengst Martin; „Climatis“ des Bernh. Müller-Hepkens, geb. 1891, schwarz, v. Monac; „Volle“ des J. F. Meentz-Sandel, geb. 1891, schwarz, v. Broni; „Telga“ des A. D. Dnten-Memhausen, geb. 1891, braun, v. Monac; „Elise“ des R. J. Gerietz-Höbberide, geb. 1887, dunkelbr., vom Hamo; „Maffa“ des J. Meentz-Büchelhausen, geb. 1886, braun, v. offr. Hengst Rabob; „Torie“ des H. A. Busma-Deperhausen, geb. 1891; „Zita“ des R. Dauen jr.-Wippels, geb. 1891, dunkelbr., v. Müllers-Berndt.

Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Schweiburg. Die Erben des weif. Schiffsbauarbeiters **A. Schwoon** zu **Varerlehafen** lassen am

Freitag, den 3. August,

nachmittags 5 Uhr,

in Ufers Gasthause zu Varerlehafen:

- ihren zu **Varerlehafen** belegenen **Grundbesitz**, bestehend aus zwei in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohnhäusern mit Nebengebäuden und 0,8398 ha gleich 1 1/2 Juck Hof- und Gartengründen,
- den hinterm Ende belegenen **Samen besten Marschlandes**, groß 4,0983 ha gleich 9 Juck,

nachmals mit Antritt auf den 1. Mai 1895 zum öffentlich meistbietenden Verkaufsaussage gelangen.

Die Wohnhäuser mit den dazu gehörigen Hof- und Gartengründen sowohl als auch der in der Landgemeinde Varer belegene Samen „hinterm Ende“ gelangen separat zum Verkauf, auch soll ein Verkauf der Immobilien im ganzen versucht werden.

Bei irgend hinfänglichem Gebote wird der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufstehhaber ladet freundlichst ein

J. Stehmann.

Raftede. Meine beim **Salzendeich** belegene **Hornerswiese** wird am

Freitag, den 20. Juli cr.,

nachmittags 6 Uhr,

zum **diesjährigen Mähen**, gutes **Kuhheu** in Abteilungen

dahelbst verheuert, wozu einladet

C. Hagendorff.

Hanthausen. Hausmann **Joh. Janßen** dahelbst beabsichtigt seine zum **Hanthausen** dah. belegene **Köterei**, neues Wohnhaus mit 65 Sch.-E. Garten, Acker u. Weideland, aus der Hand zu verkaufen.

Kaufstehhaber wollen am **Sonntag, den 22. Juli cr.,** nachm. 4 Uhr, in **Küpper's** Wirtshause zu **Hanthausen** amweilend sein, um zu unterhandeln.

C. Hagendorff, Auktionator.

Verein zur Verbesserung der Pferde-zucht in den Aemtern Oldenburg, Barel u. Wefertiede.

Versammlung der Mitglieder am **1. August cr.,** nachm. 2 1/2 Uhr, im „Neuen Hause“ in Oldenburg.

Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten.
C. Hagendorff, Rechnungsführer.

Wohnung gesucht

Ein **Referent** nebst **Burschen** auf sofort, möglichst nahe bei den **Wasserkanten**. Offerten bis zum 24. d. M.

Dr. Rodewald, „Neues Haus.“

C. Siemen Landstelle dah. **adorff, Auktionator.**

Verkauf oder Verheuerung einer Gastwirtschaft nebst Windmühle u. Bäckerei.

Raftede. D. Koopmann in Oldenb. beabsichtigt seine zu **Wesendorf** an der **Chaussee** belegene **Besitzung:**

- das Wohnhaus mit Nebengebäuden, Erbskuggerechtigkeit, worin Gastwirtschaft, Bäckerei u. Handlung betrieben wird, mit ca. 45 Scheffel Acker u. Ackerland,
- die Windmühle, Roggen- u. Pflanzgang,
- die Arbeiterwohnung mit 7 Sch.-E. Land, aus der Hand zu verkaufen oder auf 6 Jahre zu verheuern

am **Sonabend, den 4. August cr.,** nachmittags 4 Uhr,

im **Gasthause zu Wesendorf.** Es kommt dann dahelbst ferner zum Verkauf, vorher in **Oldenb.** zu befehen:

- 1 Dampfhebel, 12 □ m Heizfläche 11 atm. Ueberdruck, noch neu,
- eine Dampfmaschine, 8 Pferdekr., sehr gut gehend und besterhalten,
- 1 kompl. Waghlgang, Käufer bester Kopfsandstein, 1,40 m Durchm., 17 Zoll dick, mit starkem eich. Holzgeh. Welle u. Näder,
- 1 Ventilstüte,
- 1 Kreisäge, 75 cm Durchm., Welle 1 m l.

Kauf- u. Heuerlustige werden eingeladen mit dem Bemerken, daß weitere Verkaufsversuche nicht beabsichtigt werden. Auskmit erteilt der Verkäufer **Koopmann** und gestattet jederzeitige Besichtigung.

C. Hagendorff, Auktionator.

Raftede. Der Landmann **Gerd Rißchen** in **Neuenfenge** läßt am **Donnerstag, den 26. Juli cr.,** nachm. 3 Uhr:

- 1 sechsjähr. trägt. **Arbeitspferd**, 1 tied. **Auh**, 1 tied. **Quene**, 1 **Kind**, 1 **trächt. Sau**, 1 **Schwein**, 2 **Ferkel**, 3 **Mon. alt**, 1 **Wagen**, 1 **Egge**, 1 **Pflug** und sonstige Sachen,
- 25 **Scheffel Acker Roggen**, 3 **Sch. Hafer**, 3 **Sch. Kartoffeln**, das **Mähgras** in der **Haarenforths Wiese** in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen und einen **Ramp Land** bei **Bremers** Hause auf mehrere Jahre verheuern.

Kauf- und Heuerlusthaber ladet ein
C. Hagendorff, Aukt.

Fruchtverkauf.

Altenhutorf. Der Hausmann **Rente Stühr** dah. läßt am

Montag, den 30. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr,

auf seinem Lande: **mehrere Sch.-Saar Roggen** und **Hafer** auf dem **Halm** öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.

Käufer ladet ein
C. Borgfede, Aukt.

Saison-Ausverkauf.

Den Rest meiner garnierten und ungar-nierten Hüte, Herren- und Knabenhüte, Blumen verkaufe, um damit ganz zu räumen, zu Einkaufspreisen. Dauben in allen Sorten von 20 1/2 an, Kinderhütchen von 1 1/2 an, Trauerhüte von 3 1/2 an sind stets in großer Auswahl vorrätig. Trauerhüte, Hut- u. Umhüll., schwarze Handtische in Glace, Seide und Zwirn von 25 1/2 an, Felle, Schürzen, Hüden, Fische, Schürzen f. Damen und Kinder von 30 1/2 an, leinene Taschentücher, gesäumt, 1/2 Rd. von 1,30 1/2 an, Wäsche in Leinen und Gummi, Damenhemden von 1 1/2 an, Erftlingshemden von 20 1/2 an, kl. Tischdecken von 50 1/2 an, Schoner von 15 1/2 an, Kravatten u. Schliepe von 20 1/2 an, Bekleidungsartikel und Knöpfe, woll. und baumwoll. Garne, Strümpfe und Socken von 35 1/2 an, Unterstände für Damen und Kinder, Nachtjaken, farbig u. weiß, von 1,50 1/2 an, Normalhemden von 1,50 1/2 an, Korsetts von 90 1/2 an, Duntstückeri u. Schmuckwaren, Regenstirme von 1,25 1/2 an, in Gloria-Seide von 2,50 1/2 an, Sonnenstirme von 1,80 1/2 an, für Kinder von 40 1/2 an, Brautkränze und Schleier von 1,50 1/2 an, Gold- und Silberkränze, Leichenkränze und Trauerhülleisen.

Fritz Suhren, Markt 7.

Oldenburg. Das dem Landmann **Gerd** zu **Steinhäusen** gehörige, an der Cloppenburg Chaussee hierelbst beim **Exercierplatz** belegene

Haus nebst etwa 3 Sch.-E. Land soll am

Dienstag, den 24. Juli d. J., nachm. 5 Uhr,

beim **Wit Mohmann** hierelbst unter der Hand verkauft, oder falls ein Verkauf nicht zustande kommen sollte, alsdann sofort mit Antritt zu November vermieet werden.

Kauf- und Pachtstehhaber werden hierzu eingeladen.
A. Bischoff.

Verkauf einer Köterei.

Schweiburg. Der Landwirt **Gurich Wulff** zu **Kötormoor** läßt am

Mittwoch, den 25. Juli d. J., vorm. 10 Uhr,

im **Sitzungszimmer Großherzoglichen Amtsgerichts II in Brake**, die seiner Ehefrau gehörige, zu **Norder-schweib** belegene **Köterei**, bestehend aus gut erhaltenen Gebäuden und **3,5716 ha** — **8 Juck** — Acker- und Moorländerien, guter Bonität, mit Antritt auf den 1. Mai 1895 zum öffentlich meistbietenden Verkaufsaussage gelangen. Kaufstehhaber ladet freundlichst ein
J. Stehmann.

Zu vermieten auf sofort od. zum 1. Aug. eine kleine **Wohnung**, Stube u. Kammer, **Donnerschweibschausee 73**. Zähl. Mietpreis **106 M.** Näb in **F. Wittner's** Ann.-Exp.

J. A. H. Ness,

Oldenburg,

Käse en-gros- u. Versand-Geschäft,

ältestes Geschäft dieser Branche am **Platz.**

Lager: **Bahnhofplatz I und Bahnhof-Schuppen 30.**

Kontor jetzt: **Humboldtstr. 13.**

Spezialität: Holstein. Käse. Man verlaunge **Preisliste.**

Eine gut erhaltene **Dampf-Barkasse,**

Maßchine 4 Pferdekkräfte, ist billig zu verkaufen.

Näheres **Joh. Schmachtel's** Gasthof, **Stau 9.**

Zu verkaufen. Ein wenig gebrauchter, vierzügiger **Jagdswagen**, ein **Hotel-** und ein **kleiner Wagen** mit Klappsiß.

Bremen, Weinstraße 12.

Fest-Marsch

zum **50. Bundes-Sängerfest** für Piano-forte von **F. Kunze**. Preis **50 1/2**. Vor-rätig bei **F. Hünten**, Buch- u. Musikalien-handlung, **Vangelstr. 1.**

Schweib. Sonntag, den 5. August: **Scheibenschießen,**

Gartenkonzert, abends Ball.

Anfang d. Schießens **2 Uhr** nachm. Hierzu ladet freundl. ein **D. Renten.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen. **Oldenburg, 19. Juli 1894.** Der uner-bittliche Tod entriß uns gestern Abend 6 1/2 Uhr nach kurzer, heftiger Krankheit unsere innigstgeliebte **Ida** im fast vollendeten 3. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern

C. D. Meyer u. Frau, geb. **Loger.**

Die Beerdigung findet am **Montag, den 23. d. Mts.,** nachm. 3 1/2 Uhr, vom **Steter-hause, Bremer Chaussee**, aus auf dem alten **Oldernb. Kirchhofe** statt.

Stimmen aus dem Publikum.

„Eingeliefert unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.“

Erwidern auf den Artikel: „Die Zulassung der Jesuiten bezw. Redemptoristen.“

Der Bundesrat hat das Gesetz, welches die Redemptoristen vom Deutschen Reich ausschloß, aufgehoben, dagegen das Ausnahmengesetz gegen die Jesuiten bestehen lassen.

Aus aller Welt.

Wien, 18. Juli. Durch die Section der Leiche eines auf der Reise von Petersburg hierher verstorbenen Schiffsoficers wurde asiatische Cholera festgestellt.

Paris, 18. Juli. In Senmur explodierte der Dampfessel der Schnapfabrik von Cambier.

Mailand, 17. Juli. Man meldet aus Noventa bei Vicenza, daß am Freitag der Tierbändiger Paul Bauer aus Weihenheim in Wartemburg von seinem Elefant getödtet worden sei.

Konstantinopel, 18. Juli. Ein amtlicher Ausweis über die Zahl der Opfer des Erdbebens fehlt zur Zeit noch.

St. Stephan auf der europäischen Seite. Man befürchtet, daß das gedrungene Zusammenstoßen so vieler Menschen in den Gärten und auf den öffentlichen Plätzen eine Seuche erzeugen könnte.

St. Stephan auf der europäischen Seite. Man befürchtet, daß das gedrungene Zusammenstoßen so vieler Menschen in den Gärten und auf den öffentlichen Plätzen eine Seuche erzeugen könnte.

Kofe- und Schneisehnen. Die Liebe macht erfinderisch, aber nirgends mehr als in Schneisehnen. Ich habe einmal, schreibt man der „Stapf. Post“, Liebesbriefe gelesen, da bestand die ganze erste Seite aus der Ueberschrift, aus lauter zärtlichen Beschwörungen, die für den Nichtbeteiligten mandmal recht komisch klingen und ebenbürtig sind, wie das russische Schneisehnenwort „Mein Gutes“.

Hamburg, 16. Juli. (Sternhänge-Viehmarkt.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben 1728 Stück Rinder und 1649 Schafe.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin, 17. Juli. Von der Börse. In uneinheitlicher Haltung auf Wien eröffnend machte die Börse nach Feststellung der ersten amtlichen Notizen auch nicht den Eindruck fester Tendenz.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Nachdem. Versammlung Sonntag, 22. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr, in Tapten Gasthause zu Wiefelstede.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Nachdem. Versammlung Sonntag, 22. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr, in Tapten Gasthause zu Wiefelstede.

St. Stephan auf der europäischen Seite. Man befürchtet, daß das gedrungene Zusammenstoßen so vieler Menschen in den Gärten und auf den öffentlichen Plätzen eine Seuche erzeugen könnte.

Table with 2 columns: Item description and price. Includes items like 'Deutsche Reichsbank', 'Hamburg', 'Odenburg', etc.

Hamburg, 16. Juli. (Sternhänge-Viehmarkt.) Dem heutigen Viehmarkt waren angetrieben 1728 Stück Rinder und 1649 Schafe.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Berlin, 17. Juli. Von der Börse. In uneinheitlicher Haltung auf Wien eröffnend machte die Börse nach Feststellung der ersten amtlichen Notizen auch nicht den Eindruck fester Tendenz.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Nachdem. Versammlung Sonntag, 22. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr, in Tapten Gasthause zu Wiefelstede.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Nachdem. Versammlung Sonntag, 22. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr, in Tapten Gasthause zu Wiefelstede.

Advertisement for Zanderbollenhagen, Johann Hermann, located at Ahrens' Gasthause, Wednesday, July 25th.

Advertisement for Brinkhiserstelle in Ahhorn, 3. Austraß, featuring Anna Vatenhus.

Advertisement for a horse stall (Horn öffentlich gegen Weisgebote) and a real estate notice for Wiedeshäuser.

Advertisement for Johanne Neumann, Alexanderstr. 11a, offering various clothing and fabrics.

Gras-Verkauf.

Ebewecht. Der alte Köter Johann Rippen hier selbst läßt am **Sonnabend, den 21. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr,** in dem für den Hausmann Feinje und Unterzeichneten stattfindenden Grasverkauf:

4 1/2 Tagewerk Wiesenland im Bramen,

1 1/2 Tagew. Wiesenland hinter Dellien Hause

pfandweise mit verkaufen. **H. Setje.**

Musverdingung.

Die Räumung des Brandplatzes resp. das Reinigen der Steine will ich am **Freitag, den 20. d. Mts.,** öffentlich minderbietend vergeben.

Verammlung nachmittags 4 Uhr in meinem Hotel. **Otto Meyer, Zwischenahn.**

Zu verkaufen 3 gute Wirtschaftstische, ca. 2 Mtr. lang, Aufbaum angestrichen, mit gedrehten Beinen, sowie 5 Stühle, Sitz und Lehne gestrichen, billig.

Sprenger, Sandstr. 52.

Für Restaurateure!

1000 Stück

ff. Papier-Servietten

M. Z. P. F. E. Timpe, Wallstr. 3.

Weserburg 6. Wardenburg. Zu verk. einen schönen 3 Monate alten **Eber** und eine **trüchtige Sau.** **Joh. Böhmer.**

Korsetts

in allen Weiten empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Saison-Musverkauf.

Strohüte für Herren u. Knaben. **Garnierte** und **ungarnierte Damen- und Mädchen-Hüte,** sowie sämtliche **Parasolten, Handschuhe** in Glace, Seide und Zwirn. **Mützen, seidene Tücher** und **Shawls** zu jedem annehmbaren Preise. Ferner: **Normal-Unterziehe** zuge, **Socken** und **Strümpfe** zu allerzweckster Preisstellung.

M. W. Gerhards, Markt 8.

2 mal 30000

2 x 120000, 60000, 2 x 18000 45000 M. u. f. w. u. f. w. sind die Haupttreffer von

12 Serienlosen,

welche in den nächsten Ziehungen bestimmt mit 1 Treffer gezogen werden müssen. Im ganzen 44835 Lose mit 44835 Treffern im Gesamtbetrage von

ca. 7 Millionen Mark.

Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung. Nächste Ziehung 1. August. **Jeden Monat 1 sicherer Treffer.** Jedes dieser 12 Lose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Treffer gezogen werden.

1/200 Ant. an 12 Originallosen kostet zu jeder Ziehung 3,25 M. und hat jeder Spieler 12 Beiträge zu entrichten.

Gesl. Aufträge erbitten halofist. Listen gratis.

Bankhaus J. SCHOLL, Berlin-Niederschönhausen. Gesetzlich erlaubt.

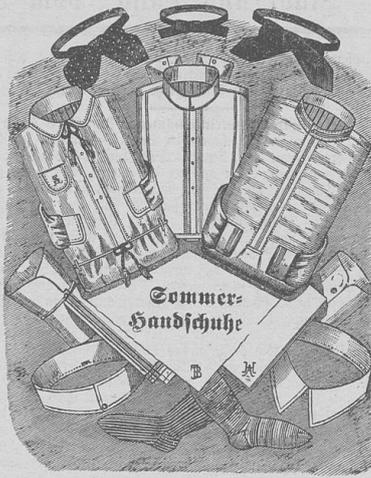
Zu verk. ein gut erhaltener kompl. **Aderwagen. Bliherfeld, Chaussee 220.**

10 M. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir den Thäter anzeigt, welcher am vergangenen Sonntag auf meinem Moore die **Torfsteige** umgehoben hat. **J. C. Kayser, Ewerfen.**

Langestr. 80. G. Boycksen, 80. Langestr.

Lager und Anfertigung von Oberhemden. Lager feiner gestickter Oberhemde. **Kragen und Manschetten.** **Caschentücher.** **Unterziehe.** **Strümpfe und Socken.** **Touristenhemden.**



Krawatten (stets das Neueste).

Zum Einkaufspreis

von heute an ca. **200 Damenblousen** von 1-5 M., ca. **100 helle Kattun-Morgenshüte** Stück 8 M. **Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.**



G. Umlauf, Heiligengeiststraße 25, empfiehlt seinen komfortablen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten **Barbier-, Friseur- und Haarschneide-Salon.**

Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von **Erkrankt M. Falkenberg, Berlin, Drantienstr. 172.**

Roh-Baseline

ist das beste **Leber- und Fuß-Konfervierungsmittel.** Geprüft und empfohlen von vielen Autoritäten des In- und Auslandes. **Alleinige Engros-Niederlage f. d. Land Oldenburg b. Wilh. Pape, Oldenburg, Langestr. 56.** In Blechdosen zu 10, 20, 50, 90, 150 g u. f. w. **Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt!**

Schl. Gebirgsreinleinen 74 cm breit für 18,00 M., 80 cm breit 14,00 M., meine **Schl. Gebirgsreinleinen** 76 cm breit für 16,00 M., 88 cm breit für 17,00 M., das **Schod 83 1/2 Meter** bis zu den höchsten Qual. **Wiese** Anerkennungsschreiben. **Spez. Musterbuch** von sämtlichen **Reinen-Strüpfen, wie Bettbezüge, Inlette, Drell-Rand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Pique-Parachend etc. etc. franco.** **J. Gruber, Ober-Glogau i. Schles.**

Wohnungen.

Gesucht zum 1. Oktober d. J. eine kleine **Wohnung** für einen jungen Mann, am liebsten in der **Donnerschwerstraße.** Gesl. Offerten wolle man unter **W.** an die **Expedition d. Bl.** senden.

Osternburg. Zu verm. eine zieml. große **Unterverwohnung, Langenweg 51.**

Unter meiner Nachweisung ist eine **Wohnung** mit kleinem **Garten,** am liebsten der Stadt belegen, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zu vermieten.

E. Memmen, Bergstr. 5. Zum 1. Aug. oder später eine **fl. Wohnung** für ruhige Bewohner, am liebsten mit etwas **Garten;** 140-160 M. Offert. unter **S. 100** an die **Exp. d. Bl.**

Ein **kautionsfähiger** j. Mann wünscht behufs **Eröffnung** eines kleineren **Bier-Lochals**

in **Oldenburg** oder an einem anderen größeren Orte mit einer leistungsfähigen **Brauerei** in Verbindung zu treten. Off. u. „**Bierlokal**“ an die **Exp. d. Bl.** erbeten.

Zu belegen und anzuleihen gesucht. **Oldenburg. Anzuleihen gesucht pr. 1.-3. November d. J. 4950 M., 4500 M. und 3000 M.** **Joh. Clausen, Rechtsfr.**

Verloren und nachzuweisende **Sachen.**

Verloren am Sonntag Abend von „**Patenkug**“ nach **Oldenburg** ein großes graues **Tuch.** Gegen Belohnung abzug. **Wallstr. 1.**

Rafede. **Verloren** am 16. Juli auf dem **Schützenplatz** ein **Portemonnaie** mit **Anhalt.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei dem **Gastwirt A. Neumann** in **Rafede** abzugeben.

Vakanzen und Stellengesuche. **Rechtenburg** bei **Rafede.** Gesucht auf sofort oder 1. November für ein erkranktes **Mädchen** ein anderes von 14 bis 16 Jahren. **Joh. Papenhufen.**

Gründlichen Unterricht im **Wasserzeichen, Zuschneiden u. Kleidermachen** nach neuester Methode erteilt **Frau C. Winter, Osternburg, Blumenstr. 7.**

Zum 1. Oktober finden **junge Mädchen** zu ihrer weiteren Ausbildung in **Handarbeiten, Erlernung des Haushaltes** und **geselliger Formen** unter sorgfältiger **Leitung freundl. Aufnahme** in guter **Familie Detmolds.** Gute Empfehlung aus **Oldenburg.** **Pensionspreis** mäßig. Anfragen unter **Chiffre A. 10** in der **Exp. d. Bl.**

Ewerfen. Ges. zum nächsten Herbst ein **Schneiderlehrling.** **Heinr. Kayser.**

Stellung erhält jeder überallhin unbeschränkt. **Forbere** per **Postkarte Stellen-Ans. wahl.** **Courier, Berlin-Weißend.**

Umständehalber zu sofort ein **Knecht,** welcher mit **Hieren** umgehen kann. **Meyer's Hotel, Zwischenahn.**

Jung. kräft. Mann v. 20 Jahren f. Stelle als **Hoteldiener, Ausräger** od. **Arbeiter.** Offerten u. **W. V.** an die **Exp. d. Bl.** erb.

Gesucht

auf sofort eine tüchtige **Verkäuferin** nach **Wilhelmshaven** für ein **Detailgeschäft** (Kantine). Gehalt bis 250 M. nebst völliger freier Station. **Stellung** erfordert nur etwas **Gewandtheit.** Selbstgeschriebene **Offerten** und gute **Zeugnisse** über **bish. Thätigkeit,** sowie **Photographie** werden unter **G. A. 9** an die **Exp. d. Bl.** des „**Wilhelmshavener Tageblatts**“ in **Wilhelmshaven** erbeten.

Gesucht auf möglichst bald für die **Vadesajon** (Vorrun) eine gute **Blätterin.** **Johannstr. 13. Frau Blumenfaat.**

Osternburg. Gesucht ein **Lehrling.** **Th. Büfing, Schloffer, Drielerstr. 8.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen. **Landw. Abt. Rafede.**

Verammlung Sonntag, 22. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr, in **Tapfen's** **Gasthause** zu **Wiesfeldede.** 1. **Besprechung** der **Tagesordnung** der nächsten **Central-Ausschuss-Sitzung;** 2. **Mitteilung** über den **Stand** der **Früchte,** besonders in **Bezug** auf **Düngung;** 3. **Bericht** über den **Verlauf** der **Früchteernte.**

Tanz-Unterricht.

Sonnabend, den 21., und Mittwoch, den 25. d. M., abends 8 Uhr, beginnt ein **neuer Kursus** für **Erwachsene** im **Saale** des **Herrn Koopmann** („**Zur Erholung**“), **Bürgerfelde.** **Umelungen** werden jeder **Zeit** dort und **Bochstraße 6** angenommen. **H. Zumboden, Tanzlehrer.**

Gewerkverein.

Der hiesige **Ortsverband** der **deutschen Gewerker** (Hirsch-Dunker) feiert sein

25jähr. Stiftungsfest am **Sonntag, den 22. d. Mts.,** mit

Konzert und Ball

in „**Zur Erholung**“ bei **Herrn Koopmann, Bürgerfelde.**

Abmarsch 3 1/2 Uhr nachm. vom **Beinlokal** (C. Hinkelmann am Markt). **Entree** zum **Konzert** 25 g, **Ball** 1 M. **Anfang 4 1/2 Uhr.**

Der Ortsverbands-Ausschuss.

Gewerkverein.

Verammlung des **Ortsvereins** der **Maschinenbau- u. Metallarbeiter** am **Sonnabend, den 21. d. Mts.,** abends 8 Uhr, bei **Hinkelmann** am **Markt.**

Der Vorstand.

Wechloy.

„**Club unter Uns.**“ Am **Sonntag, den 22. Juli,** abends 7 Uhr: **Außerordentliche Verammlung** im **Beinlokal** (C. Hinkelmann am Markt). **Zweck:** **Dankangelegenheit, Entgegennahme** von **Beinlokal** **einzelnen Mitgliedern.**

Die **Mitglieder** werden **erjucht,** **zahlreich** zu **erscheinen.** **Der Vorstand.**

Offener Kriegerverein.

Zu dem am **19. August** d. J. hier stattfindenden **annemländischen Kriegerfest** sollen ein **Karussell** und **verschiedene** **Wiben, ausgeschrieben** **Schindelfunden,** **zugelassen** werden. **Offerten** erbittet **ungehend** **Der Vorstand.**

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Der **Vorstand** des **Ortsverbandes „Oldenburg“** der **deutschen Gewerker** (Hirsch-Dunker) **labet** unseren **Verein** zur **Teilnahme** an **seinem** am **Sonntag, den 22. d. M.,** in **A. Koopmann's** **Gasthof** stattfindenden **25jähr. Stiftungsfeste** **erbeten** ein. — Die **Kameraden** werden **gebeten,** **zahlreich** an **dieser** **Feier** **teilzunehmen.** **Bundesabgeordneten** **anzulegen.** **D. W.**